

Rede zum 80. Geburtstag des Landes S-H - 23. August 2026

Heute feiern wir den 80. Geburtstag unseres Landes Schleswig-Holstein, und ich, Gisela Gertz, darf für die OMAS GEGEN RECHTS die Geburtstagsrede halten:

Am 23. August 1946 sprach die britische Militärregierung der Provinz Schleswig-Holstein den Status eines Landes zu; Kiel wurde Landeshauptstadt. Die ersten freien Landtagswahlen und eine Landesverfassung folgten 1947.

Die Lebensbedingungen waren katastrophal: Die Städte waren zerstört, lagen in Trümmern, besonders Kiel mit Marine und Kriegswirtschaft. Es herrschten Hunger und Wohnungsnot; gut 1 Millionen Flüchtlinge aus dem Osten, verstärkten das Elend – sie trafen damals nicht nur auf offene Arme und Herzen.

Die Versorgung all dieser Menschen und ihre Integration war eine gewaltige Herausforderung. Blicken wir heute zurück, dann sehen wir:
Vor allem der Zusammenhalt der Menschen half, diese Aufgabe zu meistern.

Zur Wahrheit gehört aber auch:

Schleswig-Holstein war schon früh Hochburg des Nationalsozialismus. Und nach 1945 war das Land lange ein „sicherer Hafen“ für viele NS-Kriegsverbrecher. Sie tauchten unter, blieben jahrelang unbehelligt und machten Karriere als Ärzte, Anwälte und in der Politik, saßen im Landtag, in Kreistagen, in den Gerichten. Die Liste der Namen ist lang.

Auf der anderen Seite gibt es die kämpferischen Traditionen unseres Landes:

- Der Matrosenaufstand 1918 in Kiel, der Startschuss zur Novemberrevolution und damit das Ende des Kaiserreichs.
- Auch die Metaller der Kieler Werften schrieben 1956/1957 Geschichte. Sie erzwangen mit dem längsten Arbeitskampf in der Geschichte der BRD - heute unvorstellbare 16 Wochen lang - die Lohnfortzahlung bei Krankheit auch für Arbeiter.
- Die großen AntiAKW Demos in Brokdorf hatten bundesweit Signalwirkung.

Auch Solidarität und Zusammenhalt sind in Schleswig-Holstein keine Fremdwörter. Das zeigte sich

in der Schneekatastrophe zum Jahreswechsel 1978/1979 genauso wie im Jahr 2015, als die Ankunft von mehr als 35.000 Menschen, die vor dem Krieg in Syrien geflohen waren, eine Welle der Hilfsbereitschaft auslösten.

Und: Schleswig-Holstein kann auch fortschrittlich sein – wie zwei Beispiele zeigen:

- Mit Heide Simonis wurde im Mai 1993 die erste Frau als Ministerpräsidentin in Deutschland vereidigt. – also erst nach 50 Jahre nach Gründung von des Landes
- Und unsere Landesverfassung schützt die Rechte, die Sprache und Kultur der dänischen und der friesischen Minderheiten sowie der Volksgruppe der Sinti und Roma.

Wir freuen uns, dass hier das Weltnaturerbe Wattenmeer als Nationalpark geschützt wird und dass unser Bundesland bei der Nutzung erneuerbarer Energien weit vorn liegt.

Es ist schön hier zu leben, mit vielfältiger Kultur und zahlreichen Festen – der Kieler und der Travemünder Woche, mit dem Wacken Open Air, eines der größten Heavy Metal Festivals der Welt im kleinen Dorf Wacken - unglaublich - , dem Schleswig-Holstein Musikfestival mit seinen Konzerten überall im Land und nicht zu vergessen: die unzähligen Feste in den Dörfern – Schleswig Holsteiner, Jung und Alt, feiern fröhlich und friedlich miteinander - an vielen Orten, zu vielen Anlässen.

Zu guter Letzt: Wir freuen uns, dass Ministerpräsident Daniel Günther in diesem Jahr die Schirmherrschaft über alle CSDs im Land übernommen hat – ein wichtiges und gutes Signal in einer Zeit, in der Ausgrenzung und Angriffe gegen Menschen zunehmen, die nicht in das simple Weltbild rechter Populisten passen.

Am Geburtstag herrscht aber nicht nur eitel Sonnenschein, sondern wir müssen unseren Blick auch auf Anderes richten.

Vieles in unserem Land macht nicht nur uns große Sorgen:

Das sind zum Beispiel

- fehlende bezahlbare Wohnungen
- mangelhafter Öffentlicher Nahverkehr vor allem auf dem Land,
- fehlende Bildungsgerechtigkeit,
- repressive Polizeigesetze,
- zunehmende Militarisierung vieler Bereiche und immer neue Ideen zur staatlichen Überwachung,
- Inhumane Abschiebungen von Menschen, einfach weg vom Arbeitsplatz, aus der Ausbildung oder Schule, von Menschen, die sich in unsere Gesellschaft eingebracht haben
- Eine Rolle rückwärts bei der Abkehr von fossilen Energiequellen unter Wirtschaftsministerien Ministerin Reiche – das ist eine unfassbare, beängstigte Ignoranz gegenüber den Folgen des Klimawandels – als erlebten - besser gesagt - erlitten wir eben nicht einen extremen Hitzesommer mit über 14.000 Hitzetoten
- eine Sozialpolitik, die bei Bedürftigen, Kranken, jungen Familien, Älteren spart und die Superreichen schont - und nicht zuletzt
- eine immer größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich.
- Von sozialer Gerechtigkeit sind wir weit entfernt!

Ja, unsere Zeit ist geprägt von Herausforderungen und gewaltigen Problemen – und es ist klar: nicht alle lassen sich auf Landesebene lösen.

Genauso klar ist aber auch:

Kein einziges Problem lässt sich durch Abschottung, Hass, und Ausgrenzung lösen.

Und deshalb freuen wir uns, dass in unserem Landtag derzeit keine rechtsextreme, völkische Partei sitzt. Noch!

Unsere Sorge, nicht nur die der OMAS GEGEN RECHTS, sondern wohl aller hier, ist, dass sich das bei der Landtagswahl im nächsten Jahr ändern könnte.

Deshalb sind wir OMAS präsent in den Städten, in den Dörfern – treten ein für Menschenwürde, Toleranz und ein solidarisches Miteinander. Wir führen Gespräche, halten Mahnwachen ab, beteiligen uns an demokratischen Initiativen und Bündnissen, sind bei Protesten gegen jegliches Auftreten der AfD dabei.

Denn unser aller zivilgesellschaftliches Engagement ist notwendig – jeden Tag.

Aber nicht nur das.

Die Einleitung eines Verbotsverfahrens gegen die AfD beim

Bundesverfassungsgericht ist nicht nur notwendig, sondern überfällig.

Wenn die Feinde der Demokratie nach der Macht greifen, darf niemand untätig bleiben.

Wir fordern deshalb heute, am 80. Geburtstag des Landes SH, den Ministerpräsidenten und alle Abgeordneten des Landtags auf:

- Belassen Sie es nicht beim ihrem Vorratsbeschluss vom Oktober 2025.
- Machen Sie sich im Bundesrat und in Ihren Parteien für den Antrag auf ein Verbotsverfahren stark! Handeln Sie jetzt!

Denn wir alle wollen auch in Zukunft in einem offenen, toleranten und vielfältigen Schleswig-Holstein leben – in diesem Stück Welt mit seiner wunderschönen Landschaft zwischen den Meeren, in Freiheit und Demokratie.

Lasst uns das heute hier vor dem Landeshaus feiern.

Herzlichen Dank!